

Podcast: Hate Speech

Folge für Erwachsene (Eltern, Lehrer, andere Erziehungsverantwortliche)

Dialog zwischen Kriminalhauptkommissar Reiner Temburg und Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg

Intro:

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“

Reiner Temburg:

ACAB - All Cops are bastards!

Martina Rautenberg:

Alle Beamten sind faul. Polizeibeamte verprügeln unschuldige Bürger!

Reiner Temburg:

Das liest man an Hauswänden und an jedem zweiten Stromkasten und inzwischen auch halt überall im Netz!

Willkommen zu unserem Podcast mit dem Thema Hate Speech! Mein Name ist Reiner Temburg.

Martina Rautenberg:

Ich heiße Martina Rautenberg.

Hate Speech, übersetzt Hassrede, ein immer größer werdendes Problem in der Welt des Internets. Es handelt sich quasi um digitale Gewalt. Ich glaube jeder hat sowas schon mal gesehen bzw. gelesen. Aber was ist Hate Speech genau.

Podcast: Hate Speech

Reiner Temburg:

In beleidigenden herabwürdigenden Aussagen werden Einzelne oder Gruppen abgewertet. Die Angriffe können sich auf Merkmale, wie Hautfarbe, Herkunft, Sexualität, Geschlecht, Alter, Beruf, Behinderung, Religion und vielem mehr von Menschen beziehen. Diese Abwertungen basieren auf der Annahme, dass bestimmte Menschengruppen weniger wert als andere seien.

Manchmal werden auch Personen angegriffen, die sich für diese Gruppen einsetzen.

Martina Rautenberg:

Hate Speech kann sich in eindeutig rassistischen oder sexistischen Beleidigungen äußern. Das sind oft keine harmlosen Kommentare. Da wird übelst beleidigt, bedroht, angegriffen und teils auch zu Gewalt aufgerufen.

Reiner Temburg:

Manchmal sind Äußerungen aber auch zweideutig und dann schwieriger einzuschätzen.

Angriffe gibt es in Form von Kommentaren, sie können sich in Bildern und Memes ausdrücken oder sich als „umstrittenen Humor“ tarnen.

Martina Rautenberg:

Diese Feindseligkeit – dieser Hass gegenüber anderer Menschen - ist gefährlich für die Stimmung in unserer Gesellschaft, das respektvolle Miteinander geht verloren. Der gesellschaftliche Zusammenhalt leidet – nicht nur online – auch im realen Leben.

Reiner Temburg:

Es ist also eine Gefahr für die Gesellschaft und eine unerträgliche Belastung für den einzelnen Betroffenen.

Hetze, Hass und Diskriminierung in sozialen Netzwerken, Online-Foren und Kommentarspalten sind keine Seltenheit mehr. Im Gegenteil, gefühlt findet sich eigentlich immer mindestens ein beleidigender Kommentar zu einem Post.

Martina Rautenberg:

Und natürlich werden auch unsere Kinder und Jugendliche damit konfrontiert.

Reiner Temburg:

Klar, die sind ja die aktivsten Nutzer digitaler Medien.

Podcast: Hate Speech

Eine repräsentative Umfrage der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen hat ergeben, dass etwa 98 Prozent der 14 – bis 24 -Jährigen in Deutschland schon Hass im Netz erlebt und gesehen haben.

Passiv als Konsumenten, aber auch aktiv als Betroffene oder Mitläufer.

Martina Rautenberg:

Und wir müssen unsere Kinder davor bewahren, damit sie nicht zum Opfer werden und auch nicht unbedacht irgendwelchen Hate Speech teilen - denn gepostet und gelikt wird ja schnell.

Reiner Temburg:

Stimmt, sehe ich immer bei den Schülerinnen und Schüler. Jeder Beitrag auf Insta wird gelikt. Das wird teils gar nicht mehr gelesen.

Martina Rautenberg:

Zunächst müssen die Kinder, also auch die Kleinsten schon, über Hate Speech aufgeklärt sein. Also was das ist, warum es gefährlich ist und was man dagegen tun kann. Denn unsere Erfahrung zeigt ja, dass auch schon sehr viele Grundschul Kinder ein eigenes Tablet oder Smartphone besitzen und alleine – ohne Begleitung – unaufgeklärt im Netz unterwegs sind.

Reiner Temburg:

Das unbegleitete ist das Schlechte dabei, schließlich haben wir die ersten Tage oder Wochen das Kind auf dem Schulweg auch begleitet, wir haben dem Kind Verkehrsregeln erklärt - und so sollte es auch mit den digitalen Medien geschehen. Denn aufgeklärte Kinder werden seltener zum Opfer oder auch zu Tätern.

Martina Rautenberg:

Die Eltern sollten auch das Selbstvertrauen ihres Kindes stärken, damit es eigene Meinungen bildet und diese auch vertritt - und sich nicht mitreißen lässt.

Reiner Temburg:

Nein sagen, nicht zustimmen, nicht liken, auch das zeugt von einer eigenen Meinung.

Martina Rautenberg:

Ich finde, schon in der Grundschule sollte Medienkompetenz als Fach ein Muss sein. Hier sollte man unter anderem schon ganz früh auch zum Beispiel über die Netiquette sprechen. Also wie man sich im Netz verhalten sollte klar machen, das hinter jedem Nutzer ein Mensch steht. Also respektvoller und höflicher Umgang auch im Netz. So wie wir es den Kindern ja auch im realen Leben beibringen.

Podcast: Hate Speech

Reiner Temburg:

Wenn man mit den Kindern auch immer im Gespräch über ihr digitales Schülerleben und deren Aktivitäten im Netz bleibt, dann ist das Vertrauen – hoffe ich – auch viel größer.

Die Kinder kommen dann eher mit ihren Problemen zu einem beziehungsweise sprechen dann halt über Erlebtes im Netz und berichten von ungeeigneten Inhalten, auf die sie im Netz gestoßen sind, die sie verunsichern oder verletzen.

Martina Rautenberg:

Es gibt ja viele Möglichkeiten gegen Hass im Netz vorzugehen, viele Organisationen setzen sich aktiv ein und bieten Hilfe. Oder zu Counter Speech wird gerne geraten - also diese Gegenrede - oder Netzcourage ist auch so ein Schlagwort. Natürlich ist es toll, wenn jemand den Hatern paroli bietet, aber ich denke da würden wir von unseren Kindern zu viel verlangen.

Reiner Temburg:

Stimmt, ich denke auch, dass unsere Kinder damit überfordert sein könnten. Es fällt ja auch Erwachsenen mitunter schwer sich abzugrenzen. Also ist die bessere Alternative das Ignorieren und Blockieren und nicht zu liken ist schon ein erster guter und richtiger Schritt, den wir auch schon Kindern zutrauen können.

Martina Rautenberg:

Ja klar, also grundsätzlich kann jeder im Netz zwar seine Meinung sagen; die meisten von uns schaffen das auch spielend, ohne die Rechte anderer zu verletzen. Aber du weißt, wie schnell man auch selber zum Täter werden kann.

Reiner Temburg:

Bei Hate Speech wird ja jemand verletzt und man begeht je nachdem auch eine Straftat. Oft sind Tatbestände wie Beleidigung, Volksverhetzung, Gewaltdarstellung, öffentlicher Aufruf zu Straftaten, Bedrohung, Üble Nachrede und so weiter und so weiter erfüllt.

Martina Rautenberg:

Und die Konsequenzen für Täter - auch für Strafunmündige Kinder - sind nicht ohne. Also die zivilrechtlichen Konsequenzen.

Daher unsere Tipps für Sie zum Thema Hate Speech:

Podcast: Hate Speech

Reiner Temburg:

Die jüngsten Internetnutzer sollten nicht unbegleitet im Netz unterwegs sein, zudem sollten sie auch nur altersgerechte Foren nutzen.

Martina Rautenberg:

Klären Sie Ihre Kinder über Hate Speech auf und erzählen sie ihnen, warum es gefährlich sein kann.

Reiner Temburg:

Vermitteln Sie ihren Kindern Sicherheitsregeln zum sicheren Chatten, also auch den Umgang mit Hatern, respektvoller Umgang im Netz, Datensparsamkeit und sich auch nicht auf unangenehme Gespräche einlassen usw.

Martina Rautenberg:

Unterstützen Sie ihre Kinder, wenn Sie Hilfe benötigen und hören Sie zu. Gerade beim Blockieren und Melden von Hatern wird oftmals Hilfe benötigt.

Reiner Temburg:

Vermitteln sie ihren Kindern, nicht alle Inhalte zu teilen, zu posten oder liken.

Martina Rautenberg:

Natürlich können Sie auch Strafanzeige bei der Polizei stellen, das geht inzwischen auch online.

Reiner Temburg:

Auch an die Internetbeschwerdestelle kann man sich wenden - unserer Kooperationspartner der Internetseite Smart und Sicher im Internet – kurz SUSII . Die dortigen Juristen prüfen die Sachverhalte, handelt es sich um Straftatbestände geben sie das an die Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung weiter. Und die haben auch eine hohe Erfolgsquote, verbotene Inhalte zu löschen.

Martina Rautenberg:

Und abschließend ist zu sagen, der Gesetzgeber hat die Problematik mit Hate Speech erkannt und hat Hater und Netzwerkbetreiber im Focus.

Reiner Temburg:

Zivilcourage ist aber von uns allen verlangt, denn Hass ist keine Meinung!

Podcast: Hate Speech

Outro:

Reiner Temburg:

Diese Podcasts sind eine erste Orientierung zu den jeweiligen Themen. Sprechen Sie uns bei weiterem Informationsbedarf gerne an!

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“